

bis er auf der Erden seyn werde. Nun war er so ungedultig in seiner Liebe/ daß er zurück schauete/ ob sie ihm würcklich folgte/ da wurde sie wieder in die Hölle hinab genommen/ nach welchem er kein Weib mehr lieben wolte/ sondern mahnete jederman davon ab. Daher ergrimmeten die Weiber in Thracia also wieder ihn/ daß sie an dem Bacchus-Fest/ da sonst alles wie erwildet daher gieng/ ihn zu Stücken zerrissen. Er wurde in einen Schwahn verwandelt/ und seine Harpfe in das Gestirn versetzt.

Orpheus steh zurück.

Sein Tod.

VI.

Von dem Iason und den Argonautis.

Iason war Aesonis des Königs in Thessalien und Alcimedus Sohn. Nach des Vaters Tod/ weil er noch jung war/ verwaltete Pelias, seines Vaters Bruder das Reich/ und als er sein väterlich Erbreich wieder foderte/ schickte ihn der Better in Colchos, das goldene Vellus, oder vielmehr den Tod zu holen.

Pelias,

Aetha, König in Colchos, besaß diesen Schatz/ und hatte denselben in einem dem Gott Marti geweihten Wald verwahret/ welchen er mit grausamen Stieren/ die ehrne Füße hatten/ und schreckliche Flammen aus ihren Nasenlöchern heraus bliesen; und einen grossen Drachen/ und mit vielen/ aus in die Erde gesäeten Drachen-Zähnen entstandenen bewaffneten Männern bewachen lassen. Iason hat zur Aus-

Aetha,

führung dieses grossen Wercks ein schönes Schiff/ genannt Argus, bauen lassen. Das Holz war aus dem Wald Dodone, dessen Bäume zu weissagen pflegten/ daher dieses Schiff auch reden konnte und oft redete. Eine grosse Anzahl der vornehmsten Helden in Griechen-Land schiffen mit/ an diesem herrlichen Vorhaben Theil zu gewinnen/ welche sich Argonautas hießen/ als Hercules, Theseus, Castor und Pollux, Orpheus, Typhis, Lynceus und andere.

Schiff Argus redet.

Der scharfsichtige Lynceus saß an dem Steuer/ denn er konnte die unter dem Wasser verborgene Sandbänke und Klippen erblicken und abweichen. Orpheus mit seinem Gesang machte die Zeit kurz und ver-

Argonautae; Lynceus,

süßete die Arbeit. Aber Hercules war nur etwas beschwerlich/ denn er sankte mit seinem schweren Leib das Schiff schier zu Boden/ und fraß so viel/ daß er fast allen Vorrath aufzehrete. Er nahm aber der Gesellschaft diese Beschwerde selbst ab/ als er ausstiege/ eine andere Ruder zumachen/ und seinen liebsten Hylam verlor/ wie oben erzehlet. Diese Argonautae hatten zwar etliche verdrießliche Be-

Orpheus; Hercules beschwerlich,

gegennissen; dann sie mußten durch die Symplegates oder Cyaneische Klippen zwischen der Thracischen Furt in das schwarze Meer fahren. Gleichwohl sind sie endlich zu Colchos angekommen. Iason hat gleich anfangs mit Medea, des Königs Tochter/ Freundschaft gemacht. Diese war eine grosse Zauberin/ machte schlaffend durch ihre Zauberey alle diese Ungeheur/ welche das goldene Fell verwachten/ also daß Iason dasselbige wegnehmen konnte. Er begab sich also bald mit Medea,

Iason; Medea,

die er heurathete auf die Flucht. Diß böse Weib führte mit sich Absyrtum ihren Bruder/ welchen sie zu Stücken hauete/ und die Stücke zerstreute/ damit ihr Vatter mit Zusammenlesung der selben sich aufhalten/ und ihnen desto mehr Zeit zu entrinnen geben müste. Als sie in Thessalia angelanget/ hat sie ihren Stein-alten Schwieger-Vater

Absyrtus von Medea zersücket.

Aeson wieder jung gemacht/ vermittelst ihrer Kräuter und Künsten. Weil aber Pelias sie tödlich hassete/ dachte sie sich an ihm zu rächen/ be-

Aeson verjüngert. Pelias,

D

ten/